

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatoberchriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 105

Mittwoch, den 7. Mai 1930

Jahrgang 103

## Rabinettsberatung über das Ostprogramm

### Das Problem der Finanzierung

U. Berlin, 7. Mai. Das Reichskabinett beriet am Dienstagmorgen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning und in Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Luthers sehr eingehend den Entwurf eines Gesetzes über Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Gebiete im Osten (Osthilfegesetz). Die Besprechungen werden heute nachmittags fortgesetzt.

Hierzu wird noch mitgeteilt, das Reichskabinett beabsichtigt jetzt entgegen dem vor kurzem auftauchenden und heute noch allgemein angenommenen Plan nicht nur ein solches Osthilfegesetz zu verabschieden, sondern sofort das auf mehrere Jahre berechnete Gesamtprogramm. Die Aufwendungen für ein solches großzügiges Hilfsprogramm werden auf mindestens 500 Millionen RM. berechnet. Einzelne Schätzungen der Kosten für die geplanten finanziellen, kulturellen und Verkehrsmassnahmen gehen aber noch erheblich über diesen Betrag hinaus. Um ein Sofortprogramm handelt es sich nur insoweit, als zunächst die Finanzierung der im laufenden Jahre erforderlichen Mittel beschaffen werden soll.

Die Teilnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Luthers an den Dienstagberatungen des Reichskabinetts über die Osthilfe stand, wie die U. von gut unterrichteter Seite erfährt, im Zusammenhang mit der Umschuldungsfrage und den damit hervorgerufenen Kreditfragen. Im übrigen hat sich das Reichskabinett am Dienstag im wesentlichen mit den Möglichkeiten der Finanzierung des Sofortprogramms beschäftigt, dem als der ersten und grundlegenden Teilkaktion des für eine Reihe von Jahren ins Auge gefassten Ostprogramms auch finanziell eine besondere Bedeutung zukommt. Bekanntlich sind im Reichshaushalt für das Ostprogramm 51,8 Millionen RM. vorgesehen. Weiter sollen der Reichsbesitz in dem freiverwendenden Gebiet im Westen sowie gewisse Restbeträge der Bank für Industrieobligationen zur Finanzierung herangezogen werden. Die Reichsregie-

rung beabsichtigt nicht, den Reichsbesitz in den noch besetzten Gebieten zu verkleinern. Das hat aber zur Folge, daß die aus diesem Posten flüssig zu machenden Summen nur sehr allmählich eintreffen können. Der hierdurch zu mobilisierende Betrag zusammen mit den Restbeträgen der Bank für Industrieobligationen wird gleichfalls auf rund 50 Mill. oder etwas mehr geschätzt. Das Sofortprogramm wird noch vor der Sommerpause des Reichstags verabschiedet werden müssen. Schwierigkeiten bei den vorbereitenden Kabinettsberatungen macht im übrigen noch immer die Frage der Begrenzung des zu erfassenden Ostgebietes. Auch mit Preußen wird man sich noch über Fragen der Durchführung des Programms auseinandersetzen haben.

### 21 Millionen RM. Fehlbetrag in Bayern

U. München, 7. Mai. In der Dienstag-Sitzung des Bayer. Landtags legte Finanzminister Dr. Schmeitzle den Staatshaushalt für 1930 vor. In seiner Rede ging er davon aus, daß mit der Fehlbetragswirtschaft der letzten Jahre gebrochen und der Haushalt bestimmt ausgeglichen werden müsse. Der außerordentliche Haushalt für 1930 weist in Einnahmen und Ausgaben rund 94,78 Millionen Mark auf. Der ordentliche Haushalt zeigt bei 835,6 Millionen Mark Einnahmen einen Fehlbetrag von 21 Millionen. Zur Abdeckung des Fehlbetrages sollen Einsparungen vorgenommen und eine „Schlachtksteuer“ eingeführt werden.

Zur Reichsfinanzpolitik bemerkte der Minister u. a., es gebe niemand, der nicht eine Senkung der Steuern aus innigster Wünschenswürdigkeit. Dagegen gebe es viele, die daran zweifeln, ob schon im Jahre 1931 eine Senkung in dem vom Reichsfinanzminister in Aussicht genommenen Ausmaße tatsächlich möglich sein werde. Bei den Ländern und Gemeinden lägen die Verhältnisse so verschieden, daß weder ein allgemein gleich dringendes Bedürfnis nach einer Senkung dieser Steuern anerkannt, noch eine solche Senkung durch einen Eingriff des Reiches ohne Schaffung neuer großer Verschiedenheiten herbeigeführt werden könne.

## Die Abrüstungsfrage erneut vertagt

### Einberufung des Abrüstungsausschusses nicht vor Ende Oktober

U. Genf, 7. Mai. Der Präsident des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes, der Pariser holländische Gesandte Lordon, hatte eine Reihe von Privatgesprächen mit den Vertretern Englands, Frankreichs und den maßgebenden Persönlichkeiten des Völkerbundssekretariats über die Einberufung des Abrüstungsausschusses. Französischerseits will man die Tagung des Ausschusses bis nach der Septembervollversammlung des Völkerbundes verschieben, wofür das Völkerbundssekretariat entsprechende Vorschläge machen soll.

London sucht nun für einen Vorschlag, den Ausschuss zum 20. Oktober einzuberufen, die Zustimmung der Mächte zu gewinnen.

Ein Zusammentritt des Abrüstungsausschusses noch in diesem Sommer ist jedoch nach der gegenwärtigen Lage der Abrüstungsfrage möglich und unbedingt notwendig, da die Londoner Flottenkonferenz die bisher als Hindernis für die Weiterführung der Genfer Abrüstungsarbeiten erklärte Seeabrüstungsfrage so weit bereinigt hat, daß jetzt die Landabrüstungsfrage praktisch in Angriff genommen werden könnte.

Aus den Besprechungen Londons mit den Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens, ferner mit dem tschechoslowakischen Außenminister Beneš und dem amerikanischen Gesandten Wilson hat sich nun ergeben, daß jetzt eine Verschiebung der Tagung des Abrüstungsausschusses auf den Oktober oder November als selbstverständlich angesehen werden kann.

Präsident Lordon beabsichtigt, im Hinblick auf die großen Gegensätze in dieser Frage die endgültige Entscheidung der September-Vollversammlung des Völkerbundes zu überlassen, jedoch dürfte die Abrüstungsfrage auf der in der nächsten Woche beginnenden Tagung des Völkerbundsrats eine größere Rolle spielen. Als Grund für die an sich sachlich keineswegs begründete Verschiebung der Tagung wird angegeben, daß die psychologische Lage für eine Tagung gegenwärtig nicht geeignet und die technischen Vorbereitungen noch nicht hinreichend durchgeführt seien. Ferner müsse das Ergebnis der in London beschlossenen französisch-italienischen Flotten- und Sicherheitsverhandlungen abgewartet werden.

Bei derartigen Verhandlungen zeigt sich immer wieder aufs neue, daß das Völkerbundssekretariat ausschließlich ein Werkzeug der Politik der Alliierten ist, das rücksichtslos gegen die Interessen Deutschlands gebraucht wird. Der deutsche Standpunkt, daß jetzt eine weitere Verzögerung in den Abrüstungsarbeiten des Völker-

bundes völlig unbegründet und unverantwortlich sei, hat keine Berücksichtigung gefunden. Man kann unter diesen Umständen erwarten, daß auf der Vollversammlung im September die bisherigen Arbeiten des Völkerbundes auf dem Gebiet der Abrüstung endlich der notwendigen Kritik unterworfen werden. In neutralen Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß nur durch ein gemeinsames Vorgehen der an der Abrüstungsfrage wirklich interessierten Mächte eine Aenderung in der bisherigen Haltung des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage erzielt werden kann.

### Um die Reparationsanleihe

U. Paris, 7. Mai. Die Vertreter der Finanzministerien der Gläubigerstaaten und des deutschen Finanzministeriums setzten am Dienstag ihre Aussprache über die Auflegung der Younganleihe fort. In zahlreichen Punkten soll bereits eine Einigung zustande gekommen sein. Die Vertreter der Gläubigerstaaten unterhielten sich mit den Bankvertretern über den Abschluß des Trustvertrags zwischen der VZB und den einzelnen Mächten sowie über die endgültige Errichtung der VZB selbst. Man rechnet in Konferenzkreisen damit, daß nach der für die nächsten Tage zu erwartenden italienischen und englischen Ratifizierung des Haager Abkommens die Bank bis zum 15. Mai ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

### Ertragsvorschuße auch an Italien?

Nach einer Meldung des „Berliner Bund“ soll die italienische Regierung mit ausländischen Banken, u. a. auch mit schweizerischen, wegen Bevorschussung der nächsten fünf Jahresleistungen Deutschlands auf Grund des Youngabkommens verhandeln.

### Kommunistenkundgebung in Berlin

U. Berlin, 7. Mai. Die Kommunisten veranstalteten am Dienstagmorgen aus Anlaß des Jahrestages des Verbots des Rot-Frontkämpferbundes eine Demonstration auf dem Bülowplatz im Norden Berlins. Während die Kundgebung ruhig verlief, kam es beim Anmarsch der Mäße zu kleineren Zwischenfällen. 22 Demonstranten sind, wie vom Polizeipräsidium mitgeteilt wird, wegen verbotenen Waffentragens bzw. Tragens der verbotenen Rot-Frontkämpferuniform zwangsgestellt worden. Ferner wurden 2 Fahnen beschlagnahmt. Am Koppenplatz wurde ein Polizeioberleutnant von etwa 20 Rot-Frontkämpfern in Uniform, die aus einem Lokal kamen, angegriffen und zu Boden geschlagen. Er trug leichte Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf davon. Die Täter konnten entkommen.

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat gestern unter Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten das Ostprogramm beraten, das nach diesen Sommer vor den Reichstag kommen soll.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde mit der Beratung des Wehretats begonnen.

Der bayerische Staatshaushalt schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 21,8 Millionen ab, der durch Gehaltserhöhung und eine Schlachtksteuer ausgeglichen werden soll.

Der Sächsischen Landtag wählte gestern den Präsidenten des sächsischen Staatsrechnungshofes, Dr. Schick, zum Ministerpräsidenten.

Die Behandlung der Abrüstungsfrage im Völkerbund ist auf Betreiben der Großmächte, besonders Frankreichs, erneut vertagt worden. Der Abrüstungsausschuß wird nicht vor Ende Oktober einberufen werden.

Eine Erdbebenkatastrophe in der indischen Provinz Birma hat nach den letzten Nachrichten etwa 1100 Tote gefordert.

### Der Wehretat im Haushaltsausschuß

U. Berlin, 7. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Dienstag die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums. Der Berichterstatter Abg. Stäcker (Soz.) wies darauf hin, daß der Haushalt einen Reichszuschuß von 602 Millionen beanspruche. Umfangreichere Ersparnisse seien beim Wehretat nur möglich, wenn man von dem Grundsatz abgehe, die Möglichkeiten des Verfallers des Vertrages auszuschöpfen, und wenn man besonders das gesunde Verhältnis zwischen Infanterie und Kavallerie dadurch ändere, daß mehrere Regimenter Kavallerie abgeschafft würden. Auskunft verlangte der Redner besonders über die Tätigkeit der Nationalsozialisten im Offizierkorps.

Im Verlaufe der Aussprache forderten die Sozialdemokraten Auskunft über angebliche geheime Rüstungen.

Wenn der Reichswehrminister die Gerüchte nicht widerlegen könnte oder wollte, würden die Sozialdemokraten genötigt sein, im Plenum vom Reichskanzler Aufklärung zu verlangen. Auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Köhler erklärte, daß seine Partei eine klare Auskunft darüber vom Reichswehrminister erwarte.

Reichswehrminister Groener erklärte, daß das Ministerium bei der Aufstellung des Haushalts mit ganz intensiver Kritik an sich selbst vorgegangen sei. Der Reichswehrminister habe wiederholt anerkannt, daß er vom Reichswehrministerium bei seiner Tätigkeit in bester Weise unterstützt worden sei. Alle angeführten Dinge seien von der Gesamtregierung gebilligt worden. Es sei nicht so, als ob der Reichswehrminister eine Sonderpolitik führen könne oder geführt hätte. Bei allen Maßnahmen, die außenpolitische Wirkungen haben könnten, sei der Reichswehrminister von der Zustimmung des Außenministers abhängig. Die sozialdemokratischen Redner könnten vom früheren Reichskanzler erfahren, daß es tatsächlich so gehandhabt worden sei. Der Reichswehrminister betonte dann:

er werde allen Verfügen, den Gehorsam in der Reichswehr zu untergraben, rücksichtslos entgegenreten.

Einen Zwang zur Beförderung eines bestimmten Prozentsatzes der Mannschaften zu Offizieren müsse er absolut ablehnen. Dagegen sei man eifrig bestrebt, durch Herausheben bewährter Menschen aus den Mannschaften und Unteroffizieren dem Offizierkorps frisches Blut zuzuführen. Die Klagen über unmensliche Behandlung der Soldaten seien nicht begründet. Die Herbstmanöver habe man beibehalten müssen, um in der Truppenführung auf der Höhe zu bleiben. Bei der Beschaffung von Waffen und Munition sei Sparsamkeit schlecht angebracht.

Der Minister antwortete dann in vertraulichen Ausführungen auf die Fragen der Sozialdemokraten und des Zentrums wegen angeblicher geheimer Rüstungen. Er betonte dabei nochmals, daß er immer im Einverständnis mit dem Reichsaußenminister und dem Reichskanzler, also auch mit dem früheren Reichskanzler Müller, gehandelt habe. Er habe den Wunsch, daß zwischen dem Offizierkorps des neuen Heeres und dem alten Heere die innigsten Kameradschaftlichen Verbindungen bestehen.

Er werde daher für die nächsten Herbstmanöver auch eine Anzahl Offiziere der alten Armee sowie Abgordnete und Pressevertreter einladen, um eine weitere Entgiftung der Atmosphäre herbeizuführen. Um eine einseitige politische Pressebeeinflussung der Offiziere und Mannschaften zu verhindern, würden die Presseberichte aller Parteirichtungen in den Kameradschaftsheimen ausgelegt werden.

Der Haushaltsausschuß führte die allgemeine Aussprache über den Reichswehrhaushalt zu Ende. Die Weiterberatung wurde auf Mittwoch vertagt.

## Die Reichsbahn wird teurer

Die Gefahr der Erhöhung der Personentartife der Reichsbahn ist durch die Entscheidung des Reichsbahnrates plötzlich heraufbeschworen. Von der Reichsbahngesellschaft ist die Fahrpreiserhöhung und ebenso der Tarifierhöhungsantrag bisher abgelehnt worden. Die Verwaltung sagt sich nicht mit Unrecht, daß eine Preissteigerung den Personenverkehr nachteilig beeinflussen müsse und der geringere Umsatz vielleicht nicht einmal durch die heraufgesetzten Fahrpreise ausgeglichen werden könne.

Die augenblickliche Lage ist so, daß die Vorschläge des Reichsbahnrates, am ehesten Aussicht haben, vom Reichsverkehrsminister genehmigt zu werden. Die Reichsbahn muß also einen neuen Personentarif ausarbeiten. Es ergibt sich für sie nun die Frage, ob die höhere oder niedrigere Wagenklasse stärker herangezogen werden soll. Bei der zweiten Wagenklasse würde eine Preiserhöhung wahrscheinlich eine starke Abwanderung auf den Kraftwagenverkehr herbeiführen, weil dann die Unterschiede zwischen den Eisenbahnfahrpreisen und den Autofahrkosten nicht mehr so erheblich sind. Um diese Entwicklung zu verhindern, wird man vermutlich die bisherigen Fahrpreise für die zweite Wagenklasse nicht ändern. Das ist zwar unsozial, aber für die Reichsbahn kommt in ihrer gegenwärtigen Zwangslage nur der eine Gesichtspunkt in Frage, wie sie ihre Einnahmen steigern kann, ohne die Kraftwagenkonkurrenz zu begünstigen. Beim Reisepublikum der dritten Klasse besteht die Gefahr einer Abwanderung zum Auto nicht. Hier wird es sicherlich zu Tarifierhöhungen kommen.

Vorläufig untersucht die Reichsbahn noch die verschiedenen Möglichkeiten einer Tarifierhöhung im Personenverkehr. Sie wird das Ergebnis ihrer Untersuchung unverzüglich dem Reichsverkehrsminister zuleiten, von dem es dann abhängt, welche Tarifierhöhungen vorgenommen werden sollen. Darüber besteht aber wohl kein Zweifel mehr, daß über kurz oder lang eine Änderung der Reichsbahntarife eintreten wird, weil es aussichtslos erscheint, auf anderem Wege das Defizit des Haushalts der Reichsbahn zu beseitigen.

## Schober über seine Besuchsreisen

— Wien, 6. Mai. Bundeskanzler Schober erklärte nach seiner Ankunft Pressevertretern, daß der Besuch in Paris und London vor allem ein Akt der Höflichkeit war. Wenn die Reise nach Berlin, abgesehen von der Beschleunigung der Handelsvertragsverhandlungen, dem selbstverständlichen Bedürfnis eines deutschen Ministers, des deutschen Oesterreich, den deutschen Bruder im Reich zu besuchen, entsprochen habe, so hätten die Besuche in Paris und London die willkommenen Gelegenheit geboten, auch über die innerpolitische und wirtschaftliche Entwicklung des neuen Oesterreich aufklärend zu wirken und das Vertrauen in das Land zu stärken. Oesterreich dürfe mit seiner Reise zufrieden sein.

## Mussolini macht Agrarpropaganda

Mussolinis „Weizenzug“ auf der Propagandareise. Eine Karawane von acht Lastkraftwagen, die den sog. „Weizenkraftzug“ bildet, setzte sich dieser Tage in Anwesenheit Mussolinis in Rom in Bewegung, um ihre Fahrt nach dem Süden anzutreten. Der Werbezug, der vom italienischen Weizenkomitee auf Anregung des Duce ins Leben gerufen wurde, soll eine wichtige Rolle in dem Kreuzzug spielen, der in Italien die Modernisierung des veralteten Systems, der Ackerbauwirtschaft ankurbelt. Das letzte Ziel dieser Bewegung ist die Abicht, das Land in der Getreideversorgung unabhängig zu machen. Die Seitenwände der Wagen der Karawane lassen sich nach außen öffnen und enthalten dabei Bilder, Statistiken und Anweisungen, die in kurzen Worten dem bäuerlichen Grundbesitzer über die Neugestaltung der Ackerwirtschaft alles Wissenswerte mitteilen. Es braucht nicht erst hervorgehoben zu werden, daß der Wagenpark mit Apparaten für Filmvorführungen, mit drahtlosen Empfangsapparaten und mächtigen Lautsprechern ausgerüstet ist. Man hat auch nicht versäumt, die wirkungsvollsten Stellen aus den Reden, die Mussolini über die Modernisierung des italienischen Farmwesens gehalten hat, in großer Schrift auf die Seiten der Wagen zu malen. Diese Mahnungen gipfeln in dem Satz: „Italien muß selbst für seinen Getreidebedarf sorgen, selbst wenn zur Erreichung dieses Zieles Millionen Lire und ein halbes Jahrhundert erforderlich sind.“

## Kleine politische Nachrichten

Ein Verbot Flugakrobatischer Vorführungen beabsichtigt. Die preussische Regierung beabsichtigt nach erneuter Prüfung der Sachlage in den nächsten Tagen ein Verbot aller Veranstaltungen zu erlassen, bei denen Flugakrobatik in irgendeiner Form dem Publikum zu Unterhaltungszwecken vorgeführt wird. Der Erlaß der entsprechenden Verordnung wird zur Zeit von dem für diese Veranstaltungen zuständigen preussischen Handelsministerium vorbereitet.

Deutscher Pastor in Ostoberschlesien überfallen. Auf dem Weg von Jastrzeb nach Ruptau in Ostoberschlesien wurde der Pastor der Gemeinde Ruptau, Guttenberger, von drei Personen überfallen und ohne jede Veranlassung niedergeschlagen. Er versuchte, sich mit einer Schusswaffe der Angreifer zu erwehren, worauf die Banditen die Flucht ergriffen. Pastor Guttenberger trug so schwere Verletzungen davon, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Täter sind Mitglieder des Aufständischenverbandes.

Kampf zwischen Polizei und Eingeborenen. In Dorchester, einer kleinen Stadt 130 Km. östlich von Kapstadt kam es zu einem Straßenkampf zwischen Eingeborenen und der Polizei, in dessen Verlauf 5 Eingeborene getötet und der Befehlshaber der Polizei sowie 2 Polizisten schwer verletzt wurden. Die Polizei hatte einen im Besitz eines Gewehrs befindlichen Eingeborenen während einer Versammlung von Eingeborenen verhaften wollen.

## Riesenbrände in Amerika

N. New York, 6. Mai. Infolge der großen Hitze und der damit verbundenen Trockenheit sind an der amerikanischen Ostküste zahlreiche Riesenbrände ausgebrochen. In der Stadt Nashua, 60 Km. nordwestlich von Boston, steht das Regierungsviertel, 2 Fabriken und die Eisenbahnstation in Brand. Bis her sind 300 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt viele Millionen Dollar. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Riesenbrand zum Stehen zu bringen. Über 1000 Personen sind obdachlos geworden.

Riesige Waldbrände haben auch Staaten Island südlich von New York heimgesucht. Mehrere hundert Sommerhäuser sind bereits vernichtet worden.

## Aus aller Welt

Eine wertvolle deutsche Erfindung.

Zwei deutsche Techniker, die Ingenieure Benzlaff und Bud, haben einen Raupenschlepper konstruiert, der genau so wendig und leicht beweglich ist wie jeder Lastwagen und der es an Befähigkeit mit jedem auf Rädern laufenden Fahrzeug aufnehmen kann. Die Gebrat-Gesellschaft für radlose Transportfahrzeuge und Zugmaschinen führte auf einem Fabrikgelände im Norden Berlins diesen leicht lenkbaren Raupenwagen vor, der in der Tat als eine sensationelle Erfindung angesehen werden kann. Dieser Schlepper ist in der Lage, mit einer Last von zwanzig Tonnen eine Geschwindigkeit von dreißig Kilometer, also die polizeilich zugelassene Höchstgeschwindigkeit, anzuschlagen. Man können, ohne daß der Motor verstärkt zu werden braucht, vier Wagen mit je zwanzig Tonnen angehängt werden, so daß der Raupenschlepper mit Leichtigkeit hundert Tonnen über unwegames Gelände hinwegbringen kann. Die Vorführung hat ergeben, daß der Schlepper über den Boden hinweggleitet, ohne nennenswerte Spuren zu hinterlassen oder gar im tiefen Sand stecken zu bleiben.

Wesh du, daß du ein Enkel bist.

Jean Charles Millet, Enkel jenes französischen Malers Millet, der das populärste Bild der Welt, den „Angelus“, gemalt hat, mußte vor dem Untersuchungsrichter gestehen, daß er zusammen mit einem Freunde falsche Millets fabriziert habe. Nach den Aussagen des tüchtigen Enkels seien viele Millets in ausländischen und auch in französischen Museen unecht. Er selbst habe damit angefangen, Zeichnungen des Großvaters zu kopieren, sein Freund Cazaux in Mafson Vassite die Gemälde. Durch gefälschte Briefe des Großvaters habe man den Bildern dann die nötige Authentizität verschafft. Das Geschäft blühte — innerhalb sechs Jahren für einige Millionen —, weshalb es auch auf andere Impressionisten ausgedehnt wurde. In den Jahren 1923 und 1924 verfertigte man Diaz, Corot, Daubigny, Millet, später Monet, dann Degas, Sisley, Cézanne und verkaufte sie nach England und Amerika.

## Schwere Unwetter im Südschwarzwald

Über den Südschwarzwald gingen schwere Unwetter nieder, die die Flüsse erheblich zum Anschwellen brachten. So mußte ein Pfilstromp ins Sulzbachtal ausrücken. Von Berggipfeln und Seitentälern stürzten tosende Wildbäche, Mitternachtssteine, Holzstücke, Schlamm usw. verstopften alle Ausflüsse, so daß sich das Wasser staut und die Bergstraße stellenweise in einen Bach bzw. einen See verwandelt.

In Mülheim hat der niedergegangene gewitterartige Regen zu einem erheblichen Anschwellen des Klemmbaches geführt, so daß das Wasser die Ufer überschritt und die nähere Umgebung bis zum Bahnhof überschwemmte.

In Schliengen ist der Hohlweg derartig angeschwollen, daß er nach Mitternacht an verschiedenen Stellen über seine Ufer trat und dort die Straßen des Dries unter Wasser setzte. Das Wasser drang auch in mehrere Häuser und Keller, so daß die Bewohner Schutzvorrichtungen treffen mußten.

Im Kandertal gingen eine halbe Stunde lang ungeheure Wassermassen mit starkem Hagel vermischt nieder, der an verschiedenen Stellen mehr als 12 Zentimeter tief lag. Von allen Höhen stürzten Wasserbäche zu Tal und ergossen sich über Ackerfeld und Hausgarten, alles mit sich reisend. An vielen Stellen des Dorfes stauten sich die Wassermassen, rissen die Straßen auf und füllten Scheunen, Stalungen und Keller. Viele Ackerfelder, aus denen das Wasser die frisch eingelegten Saatkartoffeln herausriß und fortgeschwemmte, seihen trostlos aus. In den Rebbergen wurden die schon stark entwickelten Schoße abgeschlagen und viele Rebstöcke aus dem Erdboden gerissen.

## Aus Württemberg

Reichswehrmanöver der 5. Division.

Im Verbands mit der 3. Kavalleriedivision übt im Rahmen einer sogenannten „Großen Rahmenübung“ unsere 5. Division. Beide Truppenkörper werden mit Nachrichtenstruppen reichlich ausgestattet, um bei dem schnellen Verlauf des diesjährigen Manövers — es dauert nur vom 15. bis 19. September — den Kampfnachrichtendienst sachgemäß zu erproben. Der Manöverraum ist ausgedehnt. Vom Truppenlager Ohrdruf, wo vorher (22. August bis 12. September) das Gannstatter Reiterregiment 14 übt, geht es ins Manöver in die Gegend von Meiningen — Kissingen — Würzburg. Es ist

## Dieses Mittel

Ist bestimmt das günstigste auch für Ihre Haare. Helipon hat mehr Vorteile als — Shampon! Für 30 Pfg. = 2 oder 3 Waschungen. Beim Einkauf nur Helipon verlangen!



wohl anzunehmen, daß die motorisierten Truppenversuche auch hier zur Anwendung gelangen. Die 5. Division und Reiterregiment 17 dürften der eine Begleiter, von Süddeutschland her, sein, während die 3. Kavalleriedivision die andere Seite darstellt. Präsidentenparade findet am 19. September bei Königshofen in Grabfeld-Franken (Fränkische Saale) statt.

Die Landeskirchensteuer.

In der Stützungsperiode des Landeskirchentages fand bei Beratung der Deckungsmittel eine lebhafteste Aussprache über die Landeskirchensteuer statt. Alle Redner stimmten darin überein, daß die Landeskirchensteuer ein notwendiges Übel sei. Der Entwurf sieht für die beiden Rechnungsjahre 1930 und 1931 einen Ertrag der Landeskirchensteuer von je 3,4 Millionen Mark vor. Sie weist einige Änderungen auf; so soll die Vorstufe einen Ausbau in der Richtung eines allgemeinen Kirchengeldes erfahren, das heißt, alle volljährigen Kirchengenossen, bei denen keine besondere Bedürftigkeit vorliegt, sollen mit einem einheitlichen kleinen Betrag zur Landeskirchensteuer herangezogen werden. Von verschiedenen Seiten wurde auf die Schwierigkeiten hingewiesen, denen die Landeskirchensteuer bei der gegenwärtigen Notlage begegnet. Abgeordneter Gebr. betonte die außerordentlichen Schwierigkeiten in der Arbeiterschaft. Abgeordneter Braun zeigte die Notlage der Landwirtschaft an einigen Stichzahlen auf. Er führte unter anderem an, daß von 120 württembergischen landwirtschaftlichen Betrieben im Jahre 1928/29 nur 32 Prozent mit Gewinn, 68 Prozent dagegen mit Verlust gearbeitet hätten, und daß die Verschuldung der württembergischen Landwirtschaft im Jahre 1924 pro Hektar 74,40 M., gleich 4,9 Prozent des Wertes, 1929 dagegen 34 M., gleich 2,4 Prozent betragen habe. Abgeordneter Saur bezeichnete nicht weniger eindringlich das Ringen des selbständigen Gewerbes und der Industrie um ihre Existenz. Dennoch wurde die Frage einer allgemeinen Senkung der Kirchensteuer bei den bestehenden lebenswichtigen Aufgaben als unmöglich bezeichnet. Abgeordneter Vaur betonte, daß acht Neuntel aller Ausgaben zwangsläufig seien und daß die evangelische Landeskirchensteuer immer noch niedriger als die katholische sei. Abgeordneter Böcker gab einen Vergleich zwischen bürgerlicher und kirchlicher Steuer. Die Staats- und Gemeindesteuern belaufen sich insgesamt auf 304 Millionen Mark, während die evangelische Kirche 3,9 Millionen Mark Landeskirchensteuer erhebt, das heißt 1,28 Prozent der bürgerlichen Steuern. Auch die Frage des Unterschieds der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft hinsichtlich ihrer kirchlichen Besteuerung wurde erörtert. Oberkirchenrat Dehler dankte der Unterstützung der Finanzämter bei der Veranlagung der Kirchensteuer. Dann wurde der Entwurf des landeskirchlichen Haushaltsgesetzes für die Rechnungsjahre 1930 und 1931 mit den vom Ausschuss für Recht und Wirtschaft eingebrachten Anträgen in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Hauptversammlung des Allg. Lehrerinnenvereins.

Der Allg. Württ. Lehrerinnenverein und seine Einzelvereine (Mädchenerinnen, Reallehrerinnen, Volksschullehrerinnen, Frauenarbeitschullehrerinnen, Handels- und Gewerbelehrerinnen, Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) hielt am 3. und 4. Mai seine Hauptversammlung in Stuttgart. Die Vorsitzende, Studienrätin Hähle, wies auf die Fortschritte, besonders für das weibliche Berufsschulwesen, hin, die im Entwurf des Landeshaushaltsgesetzes vorgezeichnet sind. — Den Versuchen, die da und dort gemacht werden, die weibliche Schul- und Berufsbildung zurückzudrängen, müsse man entgegenzutreten, da sie den Lebenskampf der erwerbstätigen Frauen hemmen.

Fräulein Johanna Baumann wies in ihrem Vortrag „Probleme des Übergangs von der Grundschule zu der höheren Schule“ darauf hin, daß gewisse Tatsachen den Zudrang zur höheren Schule unweigerlich steigern: Der Verlust der Vermögen in der Inflation spornt die Eltern an, den Weg über eine bessere Schulbildung zum Wiederaufstieg für ihre Kinder zu beschreiten; die geringe Kinderzahl ermöglicht ihnen, für die wenigen Nachkommen große Geldopfer zu bringen. Der harte Wirtschaftskampf überhaupt legt ihnen nahe, den Kindern nach Kräften den Lebenskampf durch gute Schulbildung zu erleichtern. Angesichts des von den Eltern ausgeübten Drucks sowie der Ungleichheit der Zeugnisgebung an verschiedenen Grundschulen hält Fr. Baumann eine von einer Kommission vorbereitete Prüfung mit einheitlicher Aufgabenstellung für das ganze Land für notwendig. Die jetzige Prüfung (Diktat, Aufsatz, Rechnen) soll durch eine 4. Aufgabe, die testartig die sprachliche Begabung feststellen soll, verbessert werden. In der Aussprache wurde von 2 Grundschullehrerinnen der Übergang ohne Prüfung auf Grund des Grundschulzeugnisses und einer Probezeit in der höheren Schule befürwortet. Allgemein wurde betont, wie schwer es halte, Ungeeignete von der höheren Schule zurückzuhalten. Aufbauflassen und Einrichtung einer Werkerschule oder Werkoberschule als Vorbildung für praktisch-technische Berufe würde am ehesten die Eltern veranlassen, für theoretisch weniger befähigte Kinder vom Besuch der höheren Schule abzusehen.

Keine Zwangsimpfung mehr.

Der frühere Reichsinnenminister Severing hatte in einem Erlaß vom September vorigen Jahres den Landesregierungen empfohlen, daß von der Veranlassung von Zwangsimpfungen abgesehen wird, bis die eingeleiteten Untersuchungen und Erhebungen in der Impffrage zu einem praktisch verwertbaren Resultat geführt haben würden. Der Reichsgesundheitsrat hat sich nach mehrwöchiger Beratung am 11. Februar einstimmig dahin ausgesprochen, daß die Anwendung polizeilichen Zwanges bei der Impfung unangebracht sei und eine Entschädigung bei nachgewiesenen Impfschäden erfolgen müsse. Ferner empfiehlt der Reichsgesundheitsrat eine Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz, welche den Ärzten genaue Untersuchungen vor der Impfung und Zurückstellung kränklicher Kinder mehr als bisher zur Pflicht macht. Die Krankheiten, welche bei Zurückstellungen in erster Reihe in Frage kommen, sind namentlich angeführt.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 7. Mai 1930

## Bein Gebote für die Feuerverhütung im Haushalt:

1. Gebot: Gib acht auf Ofen- und Herdfeuer!
2. Gebot: Bewahre Asche und Schlacken nur im eisernen Ascheimer!
3. Gebot: Stehe nie Petroleum ins Feuer!
4. Gebot: Trockne Deine Wäsche nicht am eisernen Ofen oder über dem Herd!
5. Gebot: Laß Dein Kind nicht mit Bündelhölzern spielen!
6. Gebot: Reinige nicht mit Benzin, wenn offenes Feuer im Raum brennt!
7. Gebot: Rauche nicht im Bett!
8. Gebot: Benutze den Papierkorb nicht als Aschenbecher!
9. Gebot: Leuchte auf Boden und Keller nicht mit Bündelholz!
10. Gebot: Schalte das elektrische Plättchen bei jedem Verlassen des Plättchens aus!

## Familienabend des Christl. Vereins Junger Männer.

Der C. V. J. M. hatte seine Freunde und ihre Angehörigen am Sonntagabend in den Saal des Evang. Vereinshauses eingeladen, um ihnen zum Dank für mancherlei Dienst und Unterstützung ihrer Arbeit einige fröhlich-ernste Stunden gastlichen Zusammenseins zu bereiten. Der Vorsitzende Stadtpfarrer Herrmann, kleidete Begrüßung und Einleitung in sinnige Verse, wie sie auch jeweils den Übergang von einer Nummer zur nächsten herstellen. Frisch gespielte Streichorchesterstücke, feingewählte alte Volkslieder, teils einstimmig von den Vereinsmitgliedern, teils mehrstimmig vom Jugendchor vorgetragen, bildeten Einstimmung und Rahmen für den Vortrag über Walter Fleg, mit dem Stadtpfarrer Bredt-Nagold die Hörer in die unverlierbaren Werte der ersten Kriegszeit und ihrer Generation hineinführte. Ein Gedichtvortrag zeigte, daß auch die Jüngsten im Verein, die jene Zeit nur noch vom Hörensagen kennen, sich für sie zu leben verstehen. In einem zweiten Teil des Abends, bei dem auch die süßliche Bewirtung, ermöglicht durch Freunde des Vereins, mit erstklassiger Sachkenntnis durchgeführt von jungen Mitgliedern, nicht fehlte, gabs dann noch allerlei geistige Nachspeise, in der auch der Humor zu seinem Rechte kam. Diplomhandelslehrer Dr. Scheffbuch, auch einer der Freunde und Mitarbeiter des Vereins, sprach ein kraftvolles Schlusswort, in dem er den tieferen Sinn des „Wanderns zwischen beiden Welten“ für eine hochgehaltene christliche Jugend deutete. Der Abend ziente von dem frischen, echt jugendlichen und dabei aufs Innerste und Tiefste gerichteten Geist, in dem hier christliche Jugend sich zusammensindet und sich gegenseitig vorwärts- und aufwärts zu helfen sucht. Den wertvollen Kräften, die sich ihr dabei zur Verfügung stellen, dankte der Vorsitzende im Namen des Vereins aufs wärmste, nicht ohne zum Schluß noch „mit dem Zaunpfahl zu winken“: der Vereinsgarten bedarf nämlich dringend eines neuen Zaunes und des dazu nötigen Metalls.

## Vortrag im städt. Hausfrauenverein Calw.

Der städt. Hausfrauenverein Calw hielt am 29. April im Restaurant „Weiß“ in Calw eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Geschäftsführer des Edela-Großhandels in Stuttgart, Herr S a b e r l e n, gab den anwesenden Hausfrauen einige kurze Aufklärungen über den „Einkauf von Lebensmitteln“. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß heute auch das kleinere Geschäft durch gemeinsamen Großeinkauf zu vorteilhaften Preisen die Einkäufe vornimmt und so in die Lage versetzt wird, wettbewerbsfähig zu bedienen. Der Ausführer hob besonders hervor, welchen Existenzkampf der Einzelkaufmann heute führen muß und betonte die Nachteile, die auch für die Hausfrau entstehen könnten, wenn die Bestrebungen, den Einzelhandel auszuschalten, in Erfüllung gehen sollten. Der vorgesehene Film des Edela-Verbandes „Deutscher kaufmännischer Genossenschaft e. V. Berlin „Unser Feld ist die Welt“ zeigte den Anwesenden in vortrefflichen Aufnahmen die Einführung von Importartikeln auf dem Wasserwege, die Übernahme der Waren durch die eigene Hamburger Importstelle des Edela-Verbandes, sowie den Weg der Artikel im Inlande bis zum Verbraucher. Geschickt eingeschnittene heitere Szenen belebten den Film, und durch die Vorführung gelangten die Hausfrauen zu der Überzeugung, daß durch den gemeinsam getätigten Großeinkauf der Verbraucher in den Geschäften des organisierten Lebensmittelhandels seine Einkäufe vertrauensvoll vornehmen kann.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Über dem Festland liegt jetzt ein Tiefdruckgebiet. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bewölkt, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 6. Mai. Auf dem Dobeler Sträßchen stürzte ein etwa 25 Jahre altes Fräulein aus Karlsruhe mit ihrem Fahrrad vermutlich beim Ausweichen in einer Kurve so unglücklich, daß sie anfangs bewußtlos liegen blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde die Verunglückte, die am Kopf, Körper und am Arm schwere Verletzungen erlitt und aus den Ohren stark blutete, mittels der gerade des Weges kommenden hiesigen Motorpritsche, die sich auf einer Ausfahrt befand, in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Haiterbach, 6. Mai. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr zogen schwere regenverlöbende Wolken über unser Städtchen. Wolkenbruchartig schüttete der Himmel die Wassermassen, vermischt mit schwerem Hagel, hernieder. Blitz und Donner folgten und das Wasser floß in Strömen das Tal hinab.

Stuttgart, 6. Mai. Glücklicherweise sind in den letzten Wochen weitere Todesfälle infolge der schweren Trichinoseerkrankungen nicht mehr eingetreten. Man darf nun hoffen, daß es bei den 12 Todesopfern bleibt. Jedenfalls geht es den Erkrankten, fast allen wieder recht ordentlich. Neue Krankheitsfälle sind nicht mehr dazugekommen und sind jetzt auch nicht mehr zu erwarten. Eine große Zahl der Trichinoseerkrankten ist bereits aus den Krankenhäusern entlassen.

St. Hohenheim, 6. Mai. Gestern nachmittag wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Fernbeben aufgezeichnet, dessen Herd im Golf von Alaska zu liegen scheint. Die ganze Wellenbewegung dauerte etwa 2 Stunden; die ersten Wellen trafen in Hohenheim um 2 Uhr 57 Minuten 40 Sekunden ein. Die berechnete Herdentfernung beträgt 8100 Km.

St. Plochingen, 6. Mai. Am Samstagabend war der 24 Jahre alte Emil Zoos von Plochingen bei Verwandten bei der Hochzeit und kehrte zeitig heim. Sonntag früh kam er nicht, wie gewohnt, zu seinen hiesigen Angehörigen, weshalb diese nach ihm sahen in der Befürchtung, er könnte erkrankt sein. Zum größten Schrecken des ganzen Hauses lag er tot im Bett. Der alsbald zur Stelle gerufene Arzt stellte Tod durch Gasvergiftung fest. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Gashahn war fest geschlossen. Es scheint in der Gasleitung irgendein bisher nicht bemerkter Defekt zu sein.

Marbach, 6. Mai. Der Schwäbische Schillerverein hielt seine 34. Mitgliederversammlung im Schiller-Nationalmuseum ab. Anschließend fand im Schiller-Nationalmuseum die Eröffnung einer Ausstellung statt. In anschaulicher Weise führt die Ausstellung in Handschriften, Bildnissen, Buchausgaben, Erinnerungsstücken uns das ganze Leben und Schaffen Schillers vor Augen. Die Ausstellung ist fast ausschließlich aus eigenen Beständen des Museums zusammengestellt worden.

St. Heilbronn, 6. Mai. Wirtschaftsminister Dr. Maier besichtigte die von der Winzergenossenschaft betriebene Reberedelungsanstalt unter Führung des Gemeinderats Paul Braun und in Begleitung des Oberbürgermeisters Ventinger. Anschließend stattete er der Weinbauschule Weinsberg einen Besuch ab und wurde mit deren Einrichtungen durch Landesökonomierat Dr. Gräter bekannt gemacht. Der Wirtschaftsminister besuchte ferner die Gemeinde Mainhardt und besichtigte dort die Molkerei. Schultheiß Hammer legte dem Minister die besondere Lage dieses für die Umgebung von Mainhardt außerordentlich wichtigen wirtschaftlichen Unternehmens dar.

## Turnen und Sport

### Fußball.

Calw I — Stuttgarter Kickers Res. 0:6 (0:3).

Als die Gäste nach einem Vorspiel der Calwer 2. Mannschaft gegen die 1. Jugendelf, welches die Jugend verdient mit 0:5 Toren gewinnen konnte, auf den Platz traten, unsäglich ca. 900 Menschen den Platz auf dem Calwerhof. Jedermann wird hochbefriedigt den Heimweg angetreten haben und viele werden ihre seitherige irrtümliche Ansicht, daß Fußballspiel sei ein rohes Spiel, berichtigt haben. Die Reserve der Stuttgarter Kickers zeigte eine weißerhafte und lehrreiche Leistung. Das Spiel hat außerdem deutlich gezeigt, daß je besser (technisch reifer) die Spielweise der Mannschaften ist, desto fairer und anregender die Wettspiele sind. Alle Erfordernisse zu einem guten Fußballspiel: Technik und Taktik, Raffinesse, scharfe Beobachtung und rasches Erkennen der beachtlichsten Handlungen des Gegners, schnellen Entschluß und die Kunst, das rollende Leder mit dem Fuß oder Kopf in eine bestimmte Richtung oder zum richtigen Mann zu dirigieren, haben die Kickers eindrucksvoll demonstriert. Die blau-weißen Trikots tauchten überall da auf, wo der Ball war. Im einzelnen war das Schlußtrio fast unüberwindlich, die Käuferreihe verrietete die ihr zukommende Aufgabe des Spielaufbaues sicher und gut, der Sturm verstand sich gegenseitig gut und Buß glänzte als Schußgewaltiger. Buß versteht es heute, vor dem Tor durch Abgeben des Balles an seine Nebenleute die Verteidigung auseinanderzuziehen und sich frei zu machen, um dann den sofort wieder zugespielten Ball entschlossen einzusetzen. Die Calwer Mannschaft hatte keinen ihrer besten Tage. Die ihr mangelnde Technik und vor allem das Kickers-System durch flinke und energiegelasse Spielweise auszugleichen, wurde vermisst. Die Mannschaft hatte aber trotzdem gute Spielhandlungen und aussichtreiche Momente, doch die Käuferreihe war zu wenig offen und vorne mangelte es an Schießkraft sehr. Training und System sind den Einheimischen dringend nötig. — Schon in der 5. Min. landet ein Freistoß, vom Halbrechten berührt und von Buß geschossen, durch die Fänge der Calwer im Netz. Dann folgt ein verständnisvoller Calwer Angriff gegen das Kickersgehäuse, der Schuß von Mittelstürmer Syami landet in den Händen des Torwarts. Eine gefährliche Flanke wahrte der Calwer Torwart ab, Buß greift ein und schießt das 2. Tor. Das 3. Tor war der Abschluß eines musterhaften Angriffs, Buß war der Schütze. Nach der Pause machte Calw den Gästen anfänglich mehr zu schaffen, doch es sollte nichts gelingen. Ein Strafstoß für Kickers kommt zum rechten Flügel, der flinkt, aber der Torwart zögert und schon saust das Leder zum 4. Mal ins Netz. Ein weiterer der vielen Angriffe der Kickers, durch Buß eingeleitet, wird fast von der Calwer Verteidigung unterbunden, doch Buß gibt rasch ab, erhält frei den Ball wieder und sendet zum 5. Male ein. Wenige Minuten vor dem Schlußpfiff erzielt der Halbrechte Fessel überraschend das 6. Tor. — Der Schiedsrichter, Herr Müller-Unterreichenbach, hatte leichte Arbeit und konnte gefallen. Das Publikum war einseitig und sparte mit Beifall, die schönen Aktionen und die Torerfolge der Gäste hätten Anerkennung verdient. — Calw 2. Jugend gegen Calw 3. Jugend 5:0.

### Motor-sport.

Anläßlich der Zielfahrt verbunden mit Geschicklichkeitsprüfung am Sonntag den 27. April in Marbach gelang es dem Motor-Sport-Club Calw (Ortsgruppe des ADAC) wiederum einen ersten Clubpreis zu erringen. Weiter hat Herr S t i r n e r, Calw, bei der Geschicklichkeitsprüfung den zweiten Preis unter ca. 80 Fahrern erhalten.

Auch am letzten Sonntag bei der ersten Gauwertungs-fahrt des ADAC, welche nach Ellwangen führte, hat der MSC Calw erfolgreich abgeschlossen. Er erhielt den zweiten Clubwertungspreis in Klasse A. Die schönen und wertvollen Preise sind im Schaufenster von Rm. Mäusle am Markt ausgestellt.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,85
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	81,23

### Börse.

Stuttgart, 6. Mai. Die Börse hatte wenig Geschäft bei nachgebenden Kurzen.

### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

U. C. Berliner Produktenbörse vom 6. Mai.

Weizen märk. 285—289; Roggen märk. 159—164; Braugerste 192—203; Futtergerste 177—190; Hafer märk. 159 bis 165; Weizenmehl 31,75—40; Roggenmehl 23—26; Weizenkleie 9,25—9,75; Roggenkleie 9,75—10,25; Viktoriaerbsen 24,50—30; kleine Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 19; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 19—22,50; Lupinen, blaue 15—16; dto. gelbe 20—22,50; Scradella, neue 28,50—31; Napskuchen 12,75—13,75; Feintkuchen 18—18,50; Feintkuchen, inf. 8,20—8,70; Sojabrot 13,60—14,40; Kartoffelflocken 15,50; drabigepreßtes Roggenstroh 1,20—1,40; dto. Weizenstroh 1,15—1,30; dto. Haferstroh 0,90—1; bindfadengepreßtes Roggenstroh 1,05—1,30; dto. Weizenstroh 0,95 bis 1,20; gebd. Roggenlangstroh 1,25—1,50; Häcksel 1,90—2; handelsübliches Heu 1,80—2; gutes Heu 2,20—2,60; Gerstenstroh 0,90—1; Kleeheu 3,30—3,80; Thymothee 3,40—3,90. Allgemeine Tendenz: schwächer.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 Ochsen, 39 Bullen, 300 Jungbullen (unw. 40), 381 (20) Jungrinder, 196 Kühe, 964 Kälber, 1795 (90) Schweine, 14 Schafe, 1 Ziege, 1 Kitzchen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	6. 5.	1. 5.		6. 5.	1. 5.
Ochsen:	Pfg.	Pfg.	Kühe:	Pfg.	Pfg.
ausgemästet	51—53	—	fleischig	23—29	—
vollfleischig	46—49	—	gering genährte	18—22	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	49—51	49—50	beste Saugkälber	90—92	86—88
vollfleischig	45—48	45—48	mittl. Mast- und		
fleischig	—	—	gute Saug- & der	84—88	77—84
Jungrinder:			geringe Kälber	73—81	68—75
ausgemästet	53—56	54—56	Schweine:		
vollfleischig	43—52	47—51	über 300 Pfd.	64—65	63—66
fleischig	45—47	—	240—300 Pfd.	65—66	64—66
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	66—68	66—67
Kälber:			160—200 Pfd.	65—67	64—66
ausgemästet	40—46	—	120—160 Pfd.	63—65	63—64
vollfleischig	30—38	—	unter 120 Pfd.	50—56	50—56
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber lebhaft; Schweine ruhig.

### Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 2,20—3,50 Mark der Zentner, Spinat 25—30 S, Rotkraut 20 S, rote Rüben 12—15 S, gelbe Rüben 15 S, Zwiebel 15 S, Kopfsalat 20—25 S, Gurken 70—90 S je das Stück, Rettiche 15 bis 20 S der Bund, Blumenkohl 70—80 S, Rattich 20 S, Ackerfahar 20—25 S der Teller, Nessel 40 S, Tafelbutter 2,10 M, Landbutter 1,70 M, Eier 10—11 S.

### Schweinepreise.

Buchan a. S.: Milchschweine 45—50 Mark. — Bühler-tann: Milchschweine 45—55 Mark. — Oberstelsfeld: Milchschweine 38—53 Mark. — Pfullingen: Milchschweine 48—50 Mark. — Waldsee: Milchschweine 40—55 Mark. — Wiesensteig: Milchschweine 45—66 Mark.

## Gingefandt

Für die unter dieser Rubrik gedruckten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.

„Christenkreuz und Hakenkreuz — in diesem Zeichen wirst du siegen.“

Eine zugkräftige Parole ohne Zweifel. Aber geht es denn wirklich an, die beiden Symbole so in einem Atem zu nennen? Ist das Christenkreuz nicht das Symbol der Liebe und ist nicht das Hakenkreuz unter anderem das Wahrzeichen des Judenhasses? Wie reimt sich das beides zusammen? Der Redner der Sonntagmorgensversammlung kämpft gegen Mißbrauch der Frömmigkeit zu politischen Geschäften. Verzeihung, wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Oder machte denn die Versammlung im „Vadischen Hof“ den Eindruck, daß es hier um etwas anderes ginge als um politische Geschäfte? Wir wollen es den unter dem Zeichen des Hakenkreuzes kämpfenden gerne glauben, daß sie damit zugleich dem Christenkreuz zu dienen meinen. Aber ob der Weg, den sie einschlagen, nicht ebenso gefährlich für die Sache des Christentums ist, wie auf der anderen Seite die Verquickung von Christentum und Sozialismus im Lager der religiösen Sozialisten? „In diesem Zeichen wirst du siegen“ — so sah Konstantin im Traume um die Kreuzes-fahne geschrieben. Konstantin nimmt die Kreuzesfahne und siegt; aber war es ein Sieg des Evangeliums, als es zur römischen Staatsreligion gemacht wurde? Oder bedeutete es nicht jahrhundertelange Abhängigkeit des Christentums von politischen Gewalten? „In diesem Zeichen wirst du siegen“ — die aufrührerischen Bauern mit ihren Sensen und Dreiflügelmeinen es im Jahre 1525 auch so und konnten es nicht fassen, daß Luther nicht mit unter die Fahne des Aufsturus trat, obwohl er ihre Sache in soundsovielen Punkten als eine gerechte ansah. Aber hat Luther nicht im Grunde recht gehabt, als er der Versuchung widerstand, mit Hilfe politischer Verbündeten die Reformation zum Siege zu führen? Uns wills scheinen, als hätte er auch für unsere Lage gegenüber dem Verben um das Christenkreuz von rechts und links das Richtige getroffen, wenn er schreibt: „Den christlichen Namen, sag ich euch, den laßt stehen und macht den nicht zum Schandbedel eures ungeduldigen, unfröhllichen Vornehmens; den will ich euch nicht lassen noch gönnen.“

# Erfreuet die Mütter mit Blumen und Pflanzen

am Mutter-Tag, Sonntag, den 11. Mai

## Veteranen- u. Militärverein Calw

Am Sonntag, den 11. ds., abends 7.30 Uhr, findet im Gasthaus zum „Röble“ (Saal) eine

### Vierteljahrsversammlung

statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. (Bundestag in Wildbad am 25. ds., Mitnehmen der Musik etc.)  
Der Ausschuß.

## Gesangverein Concordia Calw

### Jubiläumskonzert

anlässlich des

### 75jährigen Bestehens

Sonntag, 1. Juni 1930, 4 Uhr nachmittags im Badischen Hof

# ORPHEUS

Oper in 3 Akten von Chr. Gluck (1714—1787)  
(wird als Oratorium zur Aufführung gebracht)

Mitwirkende:

Martha Siegel, Deufingen, Sopran (Amor und Eurydice)

Trude Sannwald, Calw, Alt (Orpheus)

Hermann Mall, Calw, am Flügel

das Philharmonische Orchester Stuttgart

der Gemischte Chor des Vereins

Leitung: Albert Fischer, Calw

Numm. Karten zu 3 u. 2 RM sind bei den Vereinsmitgliedern u. Hausmeister Rappold zu erhalten. Die Festschrift des Vereins — zugleich Textbuch für Orpheus — berechtigt zum Eintritt fürs Festbankett. Preis 1 RM. Zu haben in der Buchhandl. Häußler.

## Schreiner-Zwangs-Innung

Am Samstag, den 10. ds. Mts., mittags 1/2 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Röble“ hier unsere

### vierteljährliche Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

## Hirsau

Empfehle Vereinen und Gesellschaften meinen



neuen modernen

# 25-Siger Ausfichtswagen

für Nah-, Fern- und Auslandsfahrten bei billigster Berechnung

## Adolf Walker, Hirsau

Fernsprecher 197.

Auskunft auch i. Zigarettenhaus Schaufelberger, Calw

## Landw. Bezirksverein Calw

### Hederich-Rainit

ist eingetroffen. Die Geschäftsstelle.

## Naturheil-Praxis

W. EICHSTELLER

### Bad Liebenzell

„Waldhaus Jakob“, (5 Minuten vom Bahnhof an der Straße nach Unterhaugstett)

Krankenbehandlung nach glänzend bewährtem, kombinierten Heilverfahren. Sichere Diagnose.

Sprechzeit: Montag und Donnerstag von 9—1 und 3—7 Uhr.

Auf Wunsch Besuch im Hause.

## B. S. V. C.

Donnerstag, den 8. Mai, 8 Uhr Bürgerkübel.

Hirsau

Im Wege der

### Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Donnerstag, den 8. Mai ds. J., vorm. 9 Uhr gegen bare Bezahlung:

2 vollständige Betten mit Matragen und Leppich, 1 Schreibtisch (Mahagoni).

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

Althengstett

Im Wege der

### Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Donnerstag, den 8. Mai ds. J., vorm. 11 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Schwein zha. 150 Pfd. schwer, 1 Schrank (tannen)

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw



## Was muß man tun?

Wenn man möblierte Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnenden Nebenverdienst zu erlangen wünscht

Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will

Wenn man Geld ausleihen hat oder sucht

Wenn man ein Familien-Ereignis bekanntzugeben hat

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Man muß eine kleine Anzeige im

## Calwer Tagblatt

das mit seiner hohen täglichen Auflage im ganzen Oberamt Verbreitung findet, aufgeben, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.



Sehr billige

# MÄNTEL UND KLEIDER

Backfisch-Mäntel jugendliche Form, schön garniert . . .	11.-	14.50	19.-
Damen-Mäntel aus Herrenstoff, weiter Schnitt . . .	19.-	16.-	32.-
Damen-Mäntel in Rips und Charmelaine, alle Größen	26.-	32.-	39.-
Damen-Mäntel Wollgeorgette, alle Farben, mit Seidenfutter . . .	39.-	49.-	56.-
Trench Coats gute Ausführung, alle Farben . . .	12.50	16.-	22.-

Kleider Charmeuse, reiche Form, alle Farben . . .	9.50	16.-	19.-
Kleider in einfarbigen Wollstoffen, modernste Ausführungen . . . . .	12.-	16.-	22.-
Kleider in Japan und Kunstseide-Marocain . . .	19.-	26.-	32.-
Kleider in Tweedstoffen und Wollgeorgette . . .	25.-	36.-	45.-

Große Auswahl in Mänteln u. Kleidern für starke Damen

# Krüger & Wolff

PFORZHEIM

Das große Spezialhaus

Großes, heizbar, nett möbl.

## Zimmer

ist zu vermieten, evtl. auch leer.

Marktstraße 16.

## Bettfedern Daunen

kauft man nur in einem realen Geschäft, das großen Umsatz hat.

Ich liefere prima doppelt gereinigte, kaudf. Ware Pfund zu Mk. —, 95, 1.25, 2.50, 3.25, 4.25, 5.—, 6.—, 6.75, 7.25.

Daunen mundervoll füllend, grau und rein weiß Pfund zu Mk. 8.75, 12.—, 15.—

## Inlett

garantiert federicht u. farbecht 80 cm breit Mtr. von Mk. 1.95 an.

## Betttücher

prima Haustuch 150/225 groß mit Hohlraum Stück zu Mk. 3.95 und 4.50. Dieselben in schwerem Halbleinen das Stück Mk. 6.75.

Joh. Krefel, Pforzheim, Gewerbestraße 11

Leere Flaschen in Birken-, Brennnefel- und Kölnisch Wasser worden nachgefüllt bei Frisens Obermatt

Gesucht

## Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon in Stellung war und etwas kochen kann, auf 1. Juni.

Frau Dieterich Lange Steige 5.

Einen gesunden, kräftigen

## Jungen

mit guten Schulzeugnissen, welcher Lust hat die Metzgerei gründlich zu erlernen nimmt in die Lehre

Gottl. Angele, Metzgermeister, Pforzheim, Nebenstraße 19.

Eine größere

## Werkstatt

mit Licht, Wasser und Heizung, auch Lagerraum, hat sofort oder später zu vermieten.

Angebote sind zu richten unter R. V. 105 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Einen guterhaltenen

## Ruhwagen

zweimal zum Aufsteigen, 2 Ruhgeschirre sowie 12—15 Zentner gutes

## Berghen

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nach 10jähriger praktischer Tätigkeit als Distriktsarzt habe ich mich als Nachfolger des Herrn Dr. Faber

**in Althengstett**

als praktischer Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen

Sprechstunden: täglich vormittags 11 1/2—12 1/2 Uhr abends 7—8 Uhr, ausgenommen Sonntags. Tel. 119

**Dr. Schmitz**

Ausleihen gegen I. u. II. Hypotheken

in Posten von M. 1000.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—, 5000.—, 6000.—, 7000.—, 8000.—, 9000.—, 10000.—, 15000.—, 20000.—, 25000.—, 30000.—, 50000.— und höher

zu kulantem Zins- und Auszahlungs-Bedingungen durch

Alber & Co., G.m.b.H., Stuttgart Friedrichstraße 80 • Telefon 221 4749

NB. In den letzten Jahr. wurd. nachweislich ca. 18 Millionen Mark zur Auszahl. gebracht

5% Rabatt

5% Rabatt

**Serva-Kaffee**

Beste Mischungen Stots frisch gebrannt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher 120